

Vorwort der Herausgeberinnen

NORA LEBEN, KATJA REINECKE, ULRIKE SONNTAG

Mit dem vorliegenden Band des Blickpunkt Hochschuldidaktik erfolgt die zweite Publikation der Tagungsbeiträge der 49. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, die 2020 in Berlin und pandemiebedingt im digitalen Format als *digi_hd* stattgefunden hat. Die Beiträge des 1. Themenfeldes „Verbindungslinien zwischen Forschung und hochschuldidaktischer Praxis“ wurden bereits im Themenheft des wbv-Verlags *die hochschullehre* Anfang 2021 veröffentlicht¹. Wir freuen uns, Ihnen im Folgenden Diskussionsimpulse, Praxisberichte und Untersuchungsergebnisse aus den beiden weiteren Themenfeldern der Tagung, „Hochschuldidaktik und Fachkulturen – ein spannendes Verhältnis“ sowie „Die Hochschule als lernende Organisation – Möglichkeiten der Zusammenarbeit“ präsentieren zu können.

Das Zustandekommen dieses Tagungsbandes unter den ungewöhnlichen Arbeitsbedingungen im vergangenen Jahr war von einigen Herausforderungen geprägt. Eine Reihe der Autorinnen und Autoren konnte ihre Beiträge nicht oder nicht in geplanter Form auf der Tagung vorstellen und erhielt damit nur eingeschränkt Rückmeldungen von Tagungsteilnehmenden und aus der dghd-Community. Auch die Arbeit der Herausgeberinnen war von den vorhersehbaren (Auslaufen des Qualitätspakts Lehre, Planungsunsicherheit, Verlust von Arbeitsplätzen, Personalwechsel) und den unvorhergesehenen Schwierigkeiten beeinflusst, welche die Pandemieerfahrung mit sich brachte. Wir danken an dieser Stelle den Autorinnen und Autoren für ihre Geduld und die vertrauensvolle Zusammenarbeit in dieser besonderen Zeit. Ohne Zweifel beweist sich der Gemeinschaftsgedanke, den das Organisationsteam mit dem Tagungsmotto „Hochschullehre als Gemeinschaftsaufgabe“ proklamiert hatte, als lebendig und tragfähig.

Die Gemeinschaft der vielfältigen Akteur:innen der Hochschullehre wird durch Themenfeld 2, „Hochschuldidaktik und Fachkulturen“, mit der Wiederaufnahme einer traditionell in der Hochschuldidaktik bearbeiteten Spannungslinie thematisiert. Währenddessen geht Themenfeld 3, „Die Hochschule als lernende Organisation“, der verstärkt in jüngerer Zeit aufgeworfenen Fragestellung nach, welche Rolle die Hochschuldidaktik in der Hochschulentwicklung spielt und wie sie ihre Expertise auf den Ebenen der Entwicklung individueller Lehrkompetenz, der Ausgestaltung konkreter Studiengangstrukturen und der Ebene der Organisationsentwicklung einbringen kann. Durch die große Bandbreite verschiedener fachlicher Zugänge zu Hochschuldidaktik und Hochschullehre, die von den Autorinnen und Autoren abgedeckt wird, hoffen wir auf vielseitige und inspirierende Einblicke für Sie. Insbesondere freut uns

¹ Abgerufen am 27. September 2021 von https://www.wbv.de/journals/zeitschriften/die-hochschullehre/artikel/shop/detail/name/_/0/1/6004844w/facet/6004844w/nb/0/category/1610.html

die Beteiligung von studentischen Autorinnen und Autoren und die Integration der Studierendenperspektive auf Lehrentwicklungsprozesse, durch die unsere Akteursgemeinschaft erst vollständig wird.

Übersicht zu den Beiträgen aus dem Themenfeld 2 „Hochschuldidaktik und Fachkulturen – ein spannendes Verhältnis“

Die ersten vier Beiträge von Themenfeld 2 sind in der jeweiligen Fachwissenschaft und Fachdidaktik verortet. Sie thematisieren ausgehend davon Erwartungen und Bedarfe gegenüber der Hochschuldidaktik.

Sabrina Weiß analysiert in ihrem Beitrag *Religionswissenschaft und Hochschuldidaktik: Eine Verhältnisbestimmung* die drängenden Handlungsfelder der religionswissenschaftlichen Fachdidaktik. Sie sieht im Austausch mit einer fachsensiblen Hochschuldidaktik die Chance, das eigene Fach zu stärken.

Auch *Anna Voigt*, *Janina Hirth* und *Elke Schüller* zeigen in dem Beitrag *Relevante Techniken für alle? Wege zu einer genderreflektierten Lehre in Informatik und Ingenieurwissenschaften* an einem Beispiel zur genderreflektierten Lehre in Informatik und Ingenieurwissenschaften, dass ein Wandel in der Fachkultur Anstöße und Unterstützung von außerhalb des Faches benötigt.

Dirk Burdinski überträgt in seinem Beitrag *Problemfeld Laborpraktika. Wie Studierende durch eine multimedial unterstützte Vorbereitungsphase in ihrer Handlungskompetenz gefördert werden können* das Prinzip des Inverted Classrooms auf Laborpraktika in der Chemie. Dies erfolgt mit einem schon vor der Pandemie erprobten Konzept multimedialer Unterstützung in der Vorbereitungsphase.

Im Beitrag *Digitale formative Key-Feature-Prüfungen im Medizinstudium. Ein innovatives und evidenzbasiertes Lehrformat zur Vermittlung klinischer Entscheidungskompetenz* stellen *Tim Becker*, *Milena Berens* und *Tobias Raupach* ein medizindidaktisches Beispiel der digitalen formativen Key-Feature-Prüfungen vor. Die Autor:innen sehen Potenzial für einen Transfer in andere Fächerkulturen, was die Frage aufwirft, welche Rolle die Hochschuldidaktik in derartigen Transferprozessen spielen kann.

Im Anschluss folgen drei Beiträge, die sich der Interdisziplinarität widmen, beginnend mit *Markus Dumschat* und *Franziska Preiß*, die in ihrem Beitrag *Lehrst Du noch oder vernetzt Du schon? Vernetzte Hochschullehre im Zeitalter von Bildung 4.0* einen interdisziplinären Ansatz aus den Bereichen Pflege und Maschinenbau vorstellen. Er ist an dem Erwerb von Berufsfeldkompetenzen ausgerichtet.

Die folgenden beiden Beiträge thematisieren die Rolle der Fachdidaktik in SoTL-Ansätzen mit einem Fokus auf dem *Einsatz fachfremder und fachspezifischer Forschungsmethoden* im *Scholarship of Teaching and Learning* im Beitrag von *Kathrin Franke*, *Andreas Franze* und *Gesine Wegner*. In *Was SoTL das Ganze? Instrumente zur Qualitätsentwicklung: SoTL-Projekte planen, begleiten und dokumentieren* thematisieren *Anja Pawelleck*, *Sabine Reisas* und *Kerrin Riewerts* das Potenzial, in SoTL-Projekten die ver-

schiedenen Vorteile von fachübergreifenden mit fachspezifischen hochschuldidaktischen Fragestellungen miteinander zu verknüpfen.

Sonja Buchberger und *Barbara Louis* wägen in ihrem Beitrag *Fachsensible Zusammenarbeit und die (Un-)Möglichkeit fachspezifischer Differenzierung* fachspezifische und fächerübergreifende Ansätze in der Arbeit hochschuldidaktischer Zentren ab. Während sie Fachsensibilität in der Arbeit der Hochschuldidaktik für unumgänglich halten, plädieren sie gleichzeitig für eine Wahlfreiheit der Lehrenden, welchen Ansatz sie in welcher Situation bevorzugen.

In Bezug auf die Zusammenarbeit zwischen Hochschuldidaktik und Fach thematisieren *Anne Nadolny*, *Monika Stöhr* und *Jan Weisberg* unter anderem die Frage, wie sich der Zeitfaktor (z. B. bei kurzen hochschuldidaktischen Interventionen) auf das Vertrauensverhältnis der Beteiligten auswirkt. Ihr Beitrag trägt den Titel *Zusammenarbeit auf Augenhöhe. Gelingensbedingungen für die Kooperation von Fachlehrenden und Hochschuldidaktiker:innen am Beispiel der fachlichen Schreibkompetenzförderung in einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang*.

Mit dem Begriff des „Hacking“ situiert sich der Beitrag *Hacking Hochschuldidaktik. Ein Plädoyer für transdisziplinäre, transformative und kritische Denkbewegungen* von *Urte Böhm* und *Angela Weißköppel* im Übergang zwischen Themenfeld 2 und Themenfeld 3. Die Autorinnen sehen die Hochschuldidaktik darin als Mitgestalterin transdisziplinär geprägter Bildungsprozesse.

Beiträge aus dem Themenfeld 3 „Die Hochschule als lernende Organisation – Möglichkeiten der Zusammenarbeit“

Die Einbeziehung von Studierenden in die Lehrentwicklung, -evaluation und das tutorielle Peerlernen steht im Mittelpunkt der ersten drei Beiträge von Themenfeld 3.

Janina Tosic und *Jonas Lilienthal* stellen in ihrem Beitrag *Ko-Konstruktive Entwicklungsarbeit mit Studierenden: Herausforderungen, Beispiele und Erfolgsfaktoren* ein Beispiel vor, mögliche Konfrontationen zwischen der Lehrenden- und der Studierendenperspektive zu verringern und stattdessen kollaborative Lehrentwicklung zu ermöglichen.

Ausgehend von einem Beispiel thematisieren *Samuel Sindhu*, *Ulrike Timmler*, *Jan Eggert*, *Eva Bein* und *Bettina Kühn* im Beitrag „*Community of tutorial Practice*“. Ein Praxisbericht über innovative Hochschullehre durch studentische Partizipation an der Goethe-Universität in Frankfurt a. M. die „Community of tutorial Practice“ und das Potenzial der studentischen Peers in der Ausbildung von Tutorinnen und Tutoren.

In Hinblick auf dialogische Feedback- und Evaluationsverfahren wie Teaching Analysis Poll sehen *Julia Weitzel*, *Anke Timmann*, *Melanie Franz-Özdemir*, *Cornelia Grunert*, *Jürgen Reimann*, *Anna-Linda Sachse*, *Sara Salzmann*, *Petra Weiss* und *Karin Wessel* die Studierenden als Change Agents für den Wandel der Lehr- und Lernkultur. Sie thematisieren dies in ihrem Beitrag *Dialogische Feedback- und Evaluationsverfahren für die Hochschulentwicklung*.

Elke Tomforde, Benno Volk, Philip Barth und Andreas Vaterlaus stellen *Ratingkonferenzen als Evaluationsverfahren in der Curriculumsentwicklung* vor, mit denen ebenfalls partizipativ, interaktiv und dialogisch beispielsweise Curriculumentwicklungsprozesse evaluiert werden können.

Die beiden folgenden Artikel geben Einblicke in die Umsetzung von gemeinschaftlichen Studiengangentwicklungsprozessen. Zum einen erfolgt dies in einer Kooperation zwischen Hochschuldidaktik und fachwissenschaftlich Forschenden im Beitrag *Zusammenarbeit im Studiengangentwicklungsprozess. Ergebnisse einer gemeinsamen Reflexion von Akteurinnen und Akteuren aus fach- und überfachlichen Bereichen* von Carolin Niethammer, Sabine Schöb und Josef Schrader, zum anderen zwischen Hochschuldidaktik, Qualitätsentwicklung und Fach von Sebastian Stehle, Sabine Fabriz, Michelle Mallwitz, Henni Appell, Miriam Hansen, Carmen Heckmann, Annette Münch und Lisa-Maria Speck im Beitrag *Gemeinschaftliche Studiengangsentwicklung – ein Kooperationsprojekt von Qualitätsentwicklung und Hochschuldidaktik*.

Die zwei anschließenden Beiträge von Themenfeld 3 thematisieren die Rolle und das Vorgehen der Hochschuldidaktik in Hochschulentwicklungsprozessen.

Einen detaillierten und auch kritischen Einblick in die Anwendung der Scrum-Methode in einem Projekt mit dezentral angesiedelten Mitarbeitenden der Hochschuldidaktik gewähren Jochen T. Weißenrieder und Franziska Preiß mit ihrem Beitrag *Hochschulentwicklung mit Klebezetteln. Methoden des agilen Projektmanagements zur besseren Hochschulkommunikation*.

Detlef Behrmann plädiert in *Hochschuldidaktik und Wissenstransformation als Beitrag zum Lernen in der Organisation* für ein stärkeres Engagement der Hochschuldidaktik in der Organisationsentwicklung und skizziert exemplarisch Strukturierungsmodell und -prinzip im hochschuldidaktischen Kontext.

Das Themenfeld 3 wird von einer Fallstudienanalyse unter dem Titel *Perspektive Lernraumorganisation. Herausforderungen und Chancen zur nachhaltigen Implementierung innovativer Hochschullehre* von Katja Ninnemann abgeschlossen. Sie rückt die Perspektive der Lernraumorganisation als ein Handlungsfeld von Hochschuldidaktik in den Fokus.

An dieser Stelle danken wir besonders Antonia Scholkmann und Angela Weißköppel, die uns sehr kurzfristig, sehr zuverlässig und mit sehr großer Expertise bei der finalen Begutachtung unterstützt haben.

Berlin, im August 2021

Nora Leben, Freie Universität Berlin

Dr. Katja Reinecke, Freie Universität Berlin

Dr. Ulrike Sonntag, Charité – Universitätsmedizin Berlin